

Der Fluch der Betteldelle

Waldstück zwischen Obermelsungen und Malsfeld war ein Ort des Grauens

VON CHRISTINE THIERY

MALSFELD. Der Anfang der Geschichte erinnert an das Märchen von Hänsel und Gretel: Mitten im Wald zwischen Obermelsungen und Malsfeld soll einmal ein einsames Haus gestanden haben. Doch die Historie, die sich darum rankt, ist eine völlig andere. Das Häuschen wurde im Dreißigjährigen Krieg von einer gläubigen evangelischen Familie bewohnt, denen ein schreckliches Schicksal drohte, das der Sage nach noch heute seine Folgen hat.

Die Familie – Mutter, Vater und zwei Kinder – soll während des Kriegs jämmerlich ermordet worden sein. Von Rotenburg her kamen etwa 30 katholische Soldaten auf das Haus zu, erzählt der Elfershäuser Günter Herwig vom Malsfelder Archiv.



Steiler Abhang: Lars Werner steigt zur Betteldelle hinab. Festes Schuhwerk ist nötig, wer zur Betteldelle hinunter will.

Foto: privat

HNA-SERIE

Sagenumwobene

Orte

Als der Vater die Soldaten herankommen sah, ahnte er nichts Gutes, verriegelte alle Türen und fiel mit seiner Familie auf die Knie. Sie beteten und bettelten Gott an, dass er ihnen Hilfe schickt. Doch all das nutzte nichts. Die Soldaten schlugen Fenster und Türen ein und drangen in das Haus. Sie ließen keine Gnade walten und töteten die Familie. Daraufhin setzten sich

die Wüteriche nieder, aßen, tranken, fluchten und lästerten Gott, heißt es in der Überlieferung. Während dieser Zeit soll vom Heiligenberg her ein schweres Gewitter aufgezogen sein. Die Kriegsmänner lästerten und fluchten weiter.

Da fuhr ein greller Blitz durch die Luft, und ein schwerer Donnerschlag folgte darauf, sodass der ganze Ernstberg zitterte. Unter dem Haus

tat sich die Erde auf und verschlang die Menschen und das ganze Haus.

Von der Zeit an soll man oft an dieser Stelle ein Wimmern und Betteln hören, deshalb nennt man die Stelle „Betteldelle“. Noch heute ist der Ort ohne Baum und Strauch, und es sieht so aus, als wenn der Fluch Gottes auf diesem Fleckchen Erde ruhe, sagt Herwig. Und es gibt Auswirkungen auf

das heutige Leben: „Noch heute sind die Leute der Ansicht, dass die Gewitter vom Heiligenberg aus nichts Gutes bringen“, sagt Herwig.

• Die Betteldelle liegt im Wald zwischen Obermelsungen und Malsfeld direkt gegenüber der Domäne Fahre im Wald. Sie führt etwa acht Meter in die Schlucht hinunter.

• Quelle: www.archiv-malsfeld.de